

Es hat die schwre Not so teutsche Land besessen
 Mit Krig, Rab, Mord v Brand mich jamerlich gefressen
 Dvreh Tylli Gravsamkeit fast in den strō geschmissen.
 Als nvn der grose Gott vns stille Lvft geschaffn
 Den Stvrmwind hingelegt zerbrochen wehr v. Waffen
 So ward ich avfgericht von newen Skv̄tzens Orden
 An mir Wolff Gravmer den der erste Konig worden
 Der hatt an diesen Schild zv stätigen Verbleiben
 Nach v̄blichen Gebraveh diss lassen einverleiben
 Man rvffe Gl̄vek darzv vnd alles Wolergehen
 Bis man ein andern siht in gleicher Würde stehn.

Bez. 1631 und 1652.

Im Besitze der Scheibenschützen: Zinnerner Humpen, 63 cm hoch. Auf dem Deckel des einfachen, mit Messingbändern verzierten, auf Kugeln ruhenden Gefässes eine Ritterfigur; bez. 1595, ren. 1687. — Sogenannter Vortheilskranz, aus vergoldetem Messing mit silbernem Agraffen-Kleinod; bez. 1767.

Im Besitze der Schützencompagnie: Königskranz aus Messing mit durchbrochenem, in Silber getriebenem Belage; bez. 1688.

Die hohe Blüthe, welche auch die Töpferkunst im 16. Jahrh. zu Annaberg erreicht hatte, bezeugt ein grosser, im K. Kunstgewerbe-Museum zu Dresden befindlicher, herrlich glasierter Krug; bez. marten moller 1569 (vergl. Mitth. d. K. S. Alt.-Ver. H. 28, S. 94; Dr. v. Eye, Zur Gesch. d. Kunsttöpferei in Sachsen).

Die St. Annakirche war ehemals viel reicher mit Gemälden, Guss- und Schnitzwerken, Epitaphien etc. geschmückt, welche zumeist während der Restaurirung in den Jahren 1833 und 1834 zerstört wurden und abhanden kamen. Die künstlerisch werthvollsten Arbeiten rettete Buchhändler Dieterici, so z. B. das „wunderthätige Marienbild“ (siehe S. 43).*)

Zu Annaberg wurden geboren: Erasmus Sarcer (Scheurer), Reformator von Nassau (1501—1519); Gottfried Arnold, geistlicher Liederdichter und Kirchengeschichtsschreiber (1666—1714); der Jugendschriftsteller Christian Felix Weisse (1726—1804).

Zu und bei Annaberg auf der „Riesenburg“ lebte der bekannte Rechenmeister Adam Ries während der Jahre 1515—1559 (vergl. B. Berlet a. a. O.).

Lit.: Helii Eobani Hessi Elegia de Monte S. Annae 1536. — Joannis Saliani de eadem urbe et sylva Hereynia Libellus 1507. — Joachimi Camerarii Elegia ὁδοιπορικὴ metallaria ad Philippum Melancthonem 1524. — Valten Hauffstengel, Wie das Bergw. anffn Schreckenbergr ist auffkommen und danach die Stadt Annaberg gebaut worden, 1492

*) Vergl. M. Spiess a. a. O. V, S. 193 (1859), wo er sagt: „Die meist eisernen und messingenen, mit Inschriften, Reliefs etc. versehenen Platten, welche die Gräfte in den Gängen der Kirche bedeckten, mussten grossentheils bei der erwähnten letzten Restauration der Kirche entfernt werden und wurden einstweilen in der alten Sakristei aufbewahrt, wanderten aber später als „altes Eisen“ in den Zainhammer zu Frohnau. Eine ziemliche Anzahl Gemälde, Schnitzereien, Inschriftentafeln etc., welche an Epitaphien und anderwärts als Erinnerung an die Zeit der Väter in der Kirche angebracht waren, wurden damals in der alten Sakristei zerhackt und zersägt, so dass diese einige Tage das Ansehen eines Holzstalles hatte. — Die Glasgemälde in den Fenstern des Altarplatzes waren schon früher „unter der Hand verschwunden.“ Annaberg hat einige Zeit als ergiebige Quelle für Liebhaber von Kunstwerken gegolten.“